

Stellungnahme von ARD-aktuell zu der E-Mail von Herrn Stanislaus Becker vom 12.03.2019 zu der  
Berichterstattung über Venezuela am 24.02.2019

Herr Becker kritisiert in einer Programmbeschwerde vom 12.03.2019 die Berichterstattung der „Tagesschau“ über die Situation in Venezuela, konkret einen Filmbeitrag der ARD- Korrespondentin Xenia Böttcher, der am 24.02.2019 in der „Tagesschau“ um 8:55 Uhr lief. Seiner Ansicht nach wurde darin die Situation in Venezuela „einseitig, falsch und verzerrt“ dargestellt. Es sei eine „Lüge“, dass das venezolanische Militär drei Transporter mit Hilfslieferungen an einem Grenzübergang zu Kolumbien in Brand gesteckt habe. Außerdem habe die Autorin des Beitrags „zu Krieg und Bürgerkrieg aufgestachelt“. Herrn Beckers Beschwerde enthält darüber hinaus diverse pauschale Vorwürfe, zum Beispiel, ARD-aktuell sei „überall, wo Verbrecher der westlichen Wertegemeinschaft Unrecht und Leid verbreiten (...) auf der Seite der Verbrecher“.



Die Redaktion nimmt wie folgt Stellung:

Zu der konkreten Kritik an dem Beitrag von Xenia Böttcher weisen wir zunächst die Behauptung des Beschwerdeführers zurück, die Autorin habe zu Krieg „aufgestachelt“. Bei dem Zitat in dem Beitrag, das Herr Becker der Autorin zuschreibt, handelt es sich um die Äußerung eines Demonstranten an der kolumbianischen Grenze. Aus dem Beitrag geht eindeutig hervor, dass der Satz „Nur mit einer Intervention in Venezuela wird das hier enden“ von dem im Bild zu sehenden jungen Mann stammt und dass es sich keinesfalls um eine kommentierende Äußerung der Autorin handelt.

Ob das venezolanische Militär, die Polizei oder Nationalgarde die Hilfslieferungen angezündet hat, gilt mittlerweile als umstritten, es entsprach aber der Nachrichtenlage am 23.02.2019. Unabhängig voneinander berichteten dies so Journalist\*innen und andere Personen an der Santander-Brücke zur Zeit des Geschehens. Auch Nachrichtenagenturen meldeten dies, so dass Frau Böttcher davon ausgehen konnte, dass die Nachricht gesichert ist. Die „New York Times“ berichtete erst mehr als zwei Wochen nach dem Vorfall, dass ein Demonstrant die Hilfslieferungen durch ein Versehen angezündet haben könnte. Eine Tatsache ist dies jedoch nicht, dies behauptet die Zeitung auch nicht, sie liefert Indizien. Auch das Bildmaterial, das dort präsentiert wird, liefert darüber keinen endgültigen Aufschluss.

Für ARD-aktuell waren diese Zweifel Grund genug, das Thema in einem Faktenfinder-Artikel noch einmal aufzunehmen:

<https://faktenfinder.tagesschau.de/ausland/venezuela-hilfskonvoi-boettcher-101.html>

ARD-aktuell kommt darin zu dem Schluss, dass sich der tatsächliche Ablauf, auch mit dem Wissen von heute, nicht exakt rekonstruieren lässt. Zumindest sind Zweifel angebracht. Rückblickend wird man daher sagen können, dass die „Tagesschau“ hätte vorsichtiger texten und nicht eine der möglichen Versionen als Gewissheit darstellen sollen.

Die Pauschalkritik an der Arbeit von ARD-aktuell weist die Redaktion zurück.

Hamburg, 28.03.2019



Marcus Bornheim  
Zweiter Chefredakteur ARD-aktuell